



# RISK DOCTOR BRIEFING



## EFFEKTIVE RISIKOMODERATION: VERSTEHEN DER VIER P'S

© November 2015, Dr David Hillson FIRM, HonFAPM, PMI Fellow  
[david@risk-doctor.com](mailto:david@risk-doctor.com)

Die Aufgabe des Moderators ist es, es für eine Gruppe von Menschen einfacher zu machen, an einer gemeinsamen Aufgabe zu arbeiten. Das ist eine gar nicht so leichte Aufgabe, die spezielle Fähigkeiten und gründliche Vorbereitung erfordert, besonders bei der Moderation eines Risikoworkshops, bei denen das Moment der Unsicherheit besondere Herausforderungen stellt. Es gibt im Wesentlichen zwei Wege, auf denen ein Moderator die Sache für eine Gruppe einfacher machen kann, die einen Risikoworkshop durchführt:

- *Einfacher mit Moderator als ohne.* Indem er der Gruppe dabei hilft, effektiv zusammenzuarbeiten, stellt der Moderator sicher, dass unterschiedliche Perspektiven offen miteinander geteilt werden, um ein gemeinsames Verständnis der Risiken herzustellen, denen sich das Projekt gegenübersteht.
- *Einfacher in der moderierten Gruppe als ohne.* Indem sich der Moderator um die praktischen Elemente des Risikoworkshops kümmert, gibt er der Gruppe die Freiheit, sich auf das zu konzentrieren, was sie tut. Damit kann sie ihre volle Aufmerksamkeit auf die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie auf die Entwicklung passender Antworten richten.

Um wirklich effektiv zu sein, muss ein Risikomoderator vier Schlüsselbereiche verstehen:

- 1. Projekt.** Der Risikomoderator sollte mit den Projektmerkmalen vertraut sein, einschließlich:
  - Inhalt und Umfang sowie Ziele, die während der Risikobewertung berücksichtigt werden sollen.
  - Dem Projekt zugrundeliegende Annahmen und Einschränkungen.
  - Aktueller Projektstatus, einschließlich Problemen, Fragen und Bedenken.
- 2. Prinzipien.** Der Risikomoderator muss die Risikogrundkonzepte klar verstehen, einschließlich:
  - Alle Risiken sind unsicher; und alle Risiken beeinflussen mindestens ein Ziel, wenn sie eintreten.
  - Risiken schließen sowohl Bedrohungen als auch Chancen ein.
  - Die Person oder Gruppe, die für das betroffene Ziel die Verantwortung trägt, sollte auch für das Risiko die Verantwortung tragen.
- 3. Prozess.** Der Risikomoderator weiß, welche Werkzeuge und Methoden in den verschiedenen Schritten des Risikomanagementprozesses eingesetzt werden, einschließlich:
  - Stärken und Schwächen verschiedener Risikoidentifikationsmethoden, sowohl für Bedrohungen als auch Chancen.
  - Wie man Risiken eindeutig beschreibt, z.B. über die Risk Meta Language (RML), um Ursache, Risiko und Auswirkung klar zu trennen.
  - Wie man Schwellwerte für Risiken festlegt, wenn man Risiken für die weitere Betrachtung priorisiert.
  - Wann und wie man quantitative Methoden der Risikoanalyse einsetzt.
  - Wie man eine passende Risikoantwortstrategie auswählt, sie in spezifische Aktivitäten verwandelt und deren Umsetzung sicherstellt.
- 4. People (Menschen).** Der Risikomoderator muss exzellente zwischenmenschliche Fähigkeiten haben und zu folgendem in der Lage sein:
  - Alle Teilnehmer dazu motivieren, offen und frei zum Workshop beizutragen.
  - Befangenheiten, Vorurteile und Neigungen erkennen und parieren können.
  - Sicherstellen, dass jeder gehört und respektiert wird.
  - Mit schwierigen Menschen umgehen.

Gute Moderatoren kombinieren alle vier Aspekte in ihrer Vorbereitung und Moderation des Risikoprozesses, wodurch sie der Gruppe effektiv helfen können. Das Ziel ist, dass die Teilnehmer den Risikoworkshop mit dem Gefühl verlassen, gute Arbeit geleistet zu haben; die richtigen Risiken identifiziert zu haben; und bereit, sie proaktiv anzugehen.

Ganz einfach, oder?